

# Den scher

# 01



## Inhalt

04



12



14



20



Lydia Mutsch

03 ...op ee Wuert

Esch haut a moar

04 Esch schafft Plaz

07 La Rockhal sur les rails

08 Parken Sie nur oder wohnen Sie auch?

09 Esch bewegt

10 La société, c'est tout le monde

Typesch Esch

12 Bis an de leschten Detail

D'Meenung vum...

14 À la barre d'un bateau original

Esch schafft

16 C'est dans les gênes

Är Gemeng - fir Äech do

18 D'55-Stonne-Woch fir all Escher

20 D'Stad Esch bei Äech doheem

22 Aus den Augen, aus dem Sinn?

23 Gleiche Arbeit, gleiche Chancen

24 La rentrée

Top of Esch

26 120 vélos à l'épreuve!

26 Charles Muller

27 Terres-rouges.lu

## Impressum

### Den Escher

Magazine de la Ville d'Esch-sur-Alzette

#### Editeur responsable

Collège des bourgmestre et échevins  
de la Ville d'Esch-sur-Alzette

#### Service responsable

Service relations publiques  
de la Ville d'Esch-sur-Alzette

#### Conception générale et textes

Stoldt&Treinen Consultants

#### Conception graphique et mise en page

Vidale-Gloesener

#### Photos

Christian Mosar

#### Impression

Polyprint

#### Tirage

15.000 exemplaires

#### Adresse de contact

den.escher@villeesch.lu

## Info

Pour plus d'info T: 54 73 83 - 427



Léiw Escher,

Sie halten hier die Erstausgabe unseres neuen Stadtmagazins in den Händen. Dieses Magazin soll ein Spiegelbild des Escher Lebens sein.

Und wenn man schon von einem Spiegelbild spricht, so zeigt unser Titelbild eindeutig, dass Esch sich augenblicklich an vielen Stellen als Baustelle präsentiert. Vor allem im Zentrum unserer Stadt stehen tief greifende Änderungen bevor. Wir möchten Sie über diese bevorstehenden Änderungen informieren – und Sie darauf vorbereiten. Die Rubrik „Esch haut a moar“ ist diesem Wandel gewidmet.

Auch die restlichen Rubriken unseres neuen Magazins unterstreichen das Spezifische, das Besondere der Stadt Esch („Typesch Esch“). Esch ist eine Stadt der Arbeit, auch wenn sich das Bild der Arbeit in den vergangenen Jahrzehnten grundlegend gewandelt hat. „Esch schafft“ soll dies dokumentieren und Ihnen Menschen und Betriebe näher bringen, die unserer Stadt verbunden sind.

Es gibt sicherlich noch so manches zu sagen zur Erstausgabe von *Den Escher*. Am besten aber ist, Sie bilden sich selbst Ihre Meinung dazu.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Durchblättern und Entdecken und... sagen Sie uns ruhig, ob es Ihnen gefallen hat.

# ...op ee Wuert

03

Vous allez le voir : Esch est une ville à découvrir, une ville active et vivante. Ce premier numéro de notre nouveau magazine contient beaucoup d'informations sur les projets qui vont profondément changer le visage de notre ville. Le parking souterrain qui sera construit sous la Place de l'Hôtel de Ville annonce d'autres améliorations importantes.

*Den Escher* aura aussi pour vocation de vous présenter tous les services innovants et projets futurs qui contribueront au rayonnement et à la qualité de vie de notre ville.

Nous vous souhaitons beaucoup de plaisir à la lecture de ce nouveau magazine et merci d'avance pour vos commentaires et suggestions.

Lydia Mutsch  
Bürgermeisterin der Stadt Esch

Die Renovierung des Stadtzentrums gehört zu den ehrgeizigsten Projekten, die sich die Gemeinde für die kommenden Jahre vorgenommen hat. Eine erste Etappe stellt die Neugestaltung der Plätze und Straßen Hôtel de Ville, Grand Rue und Remparts dar. Die Stadt Esch hatte dazu einen Ideenwettbewerb ausgeschrieben und die Ergebnisse im März der Öffentlichkeit vorgestellt. Mit der Umsetzung wurde bereits begonnen.

Ein Gesamtkonzept zur Neugestaltung der Flächen zwischen der Place de l'Hôtel de Ville und der Place des Remparts hatte sich aus vielen Gründen aufgedrängt. Der im Herbst beginnende Bau der Tiefgarage vor dem Rathaus gehört zu den offensichtlichsten: Jetzt bietet sich die Gelegenheit, die gesamte Place de l'Hôtel de Ville neu zu überdenken. Erklärtes Ziel der Gemeinde ist hier, den Raum bürgernah und bürgerfreundlich zu gestalten.

Der vom Staat geplante Neubau des Friedensgerichtes gegenüber der Gemeinde auf der Place Norbert Metz ermöglicht seinerseits eine Neugestaltung der Straßenführung im Eingangsbereich der Stadt. Damit wird ein Provisorium zu Ende gehen, das seit bald 25 Jahren die Zufahrt nach Esch praktisch durch Hinterhöfe leitet.

Es gibt aber auch übergeordnete Gründe, die für eine Aufwertung des Stadtzentrums sprechen. Für den Leiter des Stadtbauamtes, Paul Weidig, besteht die große Herausforderung in der Einbindung der geplanten Stadtviertel Nonnewisen und Esch-Belval in das gewachsene Esch. Um diese neuen, dynamischen Randviertel in die Stadt Esch zu integrieren und die Bedeutung der Alzettestraße als Einkaufs- und Flaniermeile zu erhalten, benötigt das Stadtzentrum eine hohe

Attraktivität. Sonst bestehe die Gefahr, dass sich die zentralen Begegnungsorte (Einkauf, Treffpunkte und Unterhaltung) aus Esch heraus verlagern oder gar auflösen.

Der prämierte Vorschlag des deutschen Büros Latz+Partner in Zusammenarbeit mit Christian Bauer aus Luxemburg sieht für die Platz- und Straßenfolge zwischen der Place de l'Hôtel de Ville und der Place des Remparts einen "beispielbaren Raum" vor – mit Brunnenanlagen, originellen Spielobjekten und Sitzmöbeln aus Stein (darunter eine Chaiselongue!). Kinder und Fußgänger werden hier neben dem öffentlichen Transport Priorität haben. Unter anderem durch die Wahl des Straßenbelages soll eine spürbare Differenzierung zwischen dem alten Stadtzentrum und den umliegenden Stadtvierteln erzielt werden.

Der Platz vor dem Gemeindehaus wird ein Platz für die Escher. Daneben wird er auch als offizieller, repräsentativer Raum in Szene gesetzt, praktisch als Bühne der Stadt. Er wird als Kommunikationszentrum der Stadt die Verbindung zur Alzettestraße herstellen. Neben dem Wochenmarkt und der Kirmes werden hier weiterhin offizielle Veranstaltungen stattfinden.

Nach der Fertigstellung des Stadthausplatzes werden die Place des Remparts und die Grand Rue in Angriff genommen. Die Place des Remparts wird eher Stadtfunktionen haben und als Treffpunkt dienen. Daneben werden von hier aus die Fußgänger auf das Stadtzentrum hin eingestimmt. Der Autoverkehr wird reduziert, die Straße geht nahtlos in den Platz über, der über Grand Rue zum Place de l'Hôtel de Ville führt. Die Place Grand Rue, bis ins 19. Jahrhundert der zentrale Dorf- und



# Esch schaaft Plaz

Geplante  
Neugestaltung  
der Place  
de l'Hôtel de Ville



**Place de l'Hôtel de Ville: Zentrum einer lebendigen Stadt**



**Place des Remparts: Treffpunkt für Menschen statt Treffpunkt für Autos**

Marktplatz von Esch, wird wieder Brunnen und Bänke erhalten.

Überhaupt wird das Stadtmobiliar eine wichtige Rolle spielen. Dazu gehören neben den Brunnen und Wasserspielen auch Bänke und Sitzmöbel, Mülleimer, Fahrradständer und Blumenkübel. Im Gesamtkonzept für das Stadtzentrum fehlen auch nicht die Angaben über den Straßenbelag. Im Entwurf des prämierten Architekturbüros wird hier – die Altstadt andeutend – hauptsächlich auf unterschiedliche Pflastersteinarten zurückgegriffen. Für Esch typische Materialien und Farben kommen zum Einsatz. Auch die Beleuchtung muss stimmen: Leuchtmasten, Straßenlaternen, Wandlaternen, Boden- und Wandfluter sind funktionell, aber spielerisch gestaltet.

In wenigen Monaten wird für das gesamte Areal ein baureifer Plan vorliegen. Parallel zur Konstruktion der Tiefgarage durch einen privaten Investor, wird die Gemeinde die Neugestaltung des darüber liegenden Platzes in Angriff nehmen. Bei der Finanzierung wurde bereits eine Unterstützung aus EU-Geldern in Höhe von 20% des Gesamtinvestitionsvolumens zugesagt.

Die Restrukturierung des Stadtzentrums wird weitergehen. Nach Stadthausplatz, Place des Remparts und Grand Rue könnte eine nächste Etappe die Neugestaltung des Brillplatzes sein. Das Fernziel dabei ist, das Oval des alten Esch wieder sichtbar und erlebbar

zu machen. Gemeinsam mit den neuen Stadtvierteln Nonnewisen und Esch-Belval werden die alten Stadtviertel zum Zentrum hin orientiert sein und den Einwohnern von Esch das Gefühl der gewachsenen Stadt erhalten.

Doch zumindest einer von Escher Bürgern oft geäußerten Wünsche wird noch unerfüllt bleiben: die Wiederaufdeckung der Alzette im Stadtzentrum. Aufgrund der unbefriedigenden Wasserqualität ist daran zurzeit noch nicht zu denken.

Neben dem Sieger Latz+Partner wurden noch zwei weitere Architektenbüros bei dem Ideenwettbewerb zur Neugestaltung der Escher Plätze prämiert: Wich Architekten aus München und M3 Architectes aus Luxemburg bekamen von der internationalen Jury einen zweiten bzw. dritten Preis für ihre Entwürfe zuerkannt.

## Enfin: la Rockhal sur les rails !

Cela fait des années qu'on en discute, maintenant c'est fait. Le chantier a démarré et les grues continuent avec leur ballet autour d'un des premiers chantiers à être mis en route sur la friche Esch-Belval. En principe, la première manifestation qui se déroulera dans cette nouvelle structure sera la Fête de la Musique le 21 juin 2005.

La Rockhal complètera de façon avantageuse les infrastructures existantes dans le domaine culturel sur le territoire de la Ville d'Esch-sur-Alzette (Bibliothèque, Conservatoire de musique, Théâtre municipal, Kulturfabrik, galeries d'art, ...). Avec une grande salle pouvant accueillir jusqu'à 5.400 personnes et un studio pour un maximum de 900 spectateurs, des salles de répétition pour groupes, un studio d'enregistrement et un foyer avec brasserie, le Centre de Musiques Amplifiées aura sans aucun doute les arguments nécessaires pour accueillir des concerts dans de bonnes conditions et permettre aux jeunes de voir des artistes de leur choix sans devoir se déplacer à l'étranger.

Pour bien préparer ce projet ambitieux, une a.s.b.l a été créée, association qui a pour mission de préfigurer l'ensemble de cette nouvelle structure.

Bienvenue à Esch, Rockhal!





Am 1. August wurde das Parking résidentiel auf das Viertel Brill ausgedehnt. Ende des Jahres folgt das Viertel Uecht, im Frühjahr 2005 Clair-Chêne.

## Esch bewegt

**Mit dem City-Bus in und um Esch.** Hand aufs Herz: Ist das Auto die Ideallösung für kurze Strecken, in und um den Stadtkern von Esch herum? Die Escher haben „mit den Füßen abgestimmt“, und ihre Wahl geht klar zugunsten des City-Bus. Drei Linien – gelb, blau und orange – verbinden seit dem 22. September letzten Jahres alle Quartiere mit dem Escher Stadtzentrum.

Der Erfolg dieser Initiative war von Anfang an durchschlagend. Nach zwei Monaten waren die Passagierzahlen erreicht, die von den Verantwortlichen für das erste halbe Jahr vorgesehen waren – im Klartext heißt das: ein voller Erfolg! Im täglichen Leben verwundert dieser Erfolg jedoch weniger, denn der City-Bus ist ein ganz besonders engmaschiges Transportnetz, das gemeinsam von der Stadt Esch, TICE und RGTR erarbeitet wurde. So engmaschig, dass man höchstens einmal umsteigen muss, um in Esch praktisch überall hin zu kommen. Eine Haltestelle findet man ungefähr jede 300 Meter.

Alzettestraße, Hôtel de Ville, Bahnhof, Schwemm, Conservatoire, die Sporteinrichtungen, Lycée Technique

in Lallingen, Spital und alle Lyzeen, um nur einige Haltestellen zu nennen, sind maximal 0,50 € entfernt – so wenig kostet eine Tageskarte des City-Bus. Wer den City-Bus regelmäßig benutzt, ist mit einer Tageskarte im Zehnercarnet (0,40 € pro Tag), oder einer Monatskarte für 8 € besonders gut beraten. Kinder fahren kostenlos. Selbstverständlich ist das Verkaufsnetz für Fahrscheine ebenso dicht gesponnen wie das Transportnetz des City-Bus: Sie erhalten die Fahrscheine im Biergeramt des Hôtel de Ville, im Theater, beim TICE und bei der CFL am Bahnhof, beim Syndicat d'Initiative und an einer ganzen Reihe von anderen Verkaufspunkten, deren Liste Sie in der spezifischen City-Bus Broschüre finden (erhältlich unter T. 54 73 83 - 777).

Was wird die Zukunft bringen? Kurz gesagt: noch zahlreichere, besser auf die Anforderungen der Escher zugeschnittene Haltestellen, Umwandlung der provisorischen Haltestellen in endgültige Haltestellen mit Bushäuschen, Einbinden von Belval-West in das Gesamtkonzept des City-Bus... Die Zukunft kann kommen. Mit dem City-Bus ist Esch schon dorthin unterwegs.

## Parken Sie nur oder wohnen Sie auch?

**Parking Résidentiel in Esch – ein wichtiger Teil der Lösung des Parkplatzproblems.** Natürlich kennen Sie das: schwer gestresst durch den Verkehr kommen Sie voll beladen vom Supermarkt und sehen schon von weitem, dass jemand vor Ihrer Haustür geparkt hat - genau auf dem Parkplatz, den Sie vor einer Stunde verlassen haben. Sie wohnen dort, der Parkplatz-„dieb“ nicht, dessen sind Sie sich sicher.

Das Parking Résidentiel in Esch setzt resolut auf die Wohnbevölkerung. 15 € pro Jahr, und maximal 2 Vignetten pro Haushalt: Das sind die Grundprinzipien des Parking Résidentiel in Esch. Um der rasanten Entwicklung der Verkehrs- und damit auch Parksituation Rechnung zu tragen, wurde dieses Parken nur für Anwohner von der Stadt Esch eingeführt. Um flexibel gegenüber neuen Entwicklungen im Umkreis der Stadt zu bleiben, wurde ein nicht flächendeckendes, auf

bestimmte Viertel beschränktes Parking Résidentiel gewählt. Eine Grundvoraussetzung für eine eventuelle Ausweitung des Parking Résidentiel auf ganz Esch bleibt u.a. die Fertigstellung eines Auffangparkplatzes (Park & Ride) am Eingang der Stadt. Im Stadtzentrum wird zusätzlicher Parkraum geschaffen: Die Arbeiten am Parkhaus unter dem Rathausplatz werden im September in Angriff genommen.

Allein das Quartier Brill beispielsweise zählt 1.500 Autos – aber nur 600 Parkplätze. Garagen sind Mangelware, auch und vor allem in Appartementshäusern. Wohlverstanden: die Vignette des Parking Résidentiel bietet keine 100% Parkplatzgarantie. Sie führt vielmehr dazu, dass das Parken den Nicht-Anwohnern weniger schmackhaft gemacht wird.

Das Parking Résidentiel ist kein Allheilmittel. Es ist Teil eines gesamten Konzepts, das das Leben der Escher einfacher machen wird.





# La société, c'est tout le monde

*Le Rapport social 2003 brosse un portrait de la société de la Ville d'Esch*

Qui sont les habitants d'Esch-sur-Alzette? Quels sont leurs souhaits, leurs attentes, et quelles sont les difficultés qu'ils rencontrent au quotidien? Afin de mieux pouvoir cerner les réponses à ces questions, la Ville d'Esch-sur-Alzette a fait établir un «Rapport social» s'alliant à deux instituts de recherches, l'un basé à Luxembourg (Unité de recherche 'Statistique et Décision' de l'Université du Luxembourg), l'autre à Trèves (Forschungsstelle für regionale Jugendhilfeforschung). Très bien accueillie lors de sa présentation aux «Assises sociales» en automne 2003, cette étude, réalisée sur base du recensement officiel de 2001, comporte une partie quantitative – des statistiques –, et une partie qualitative – la relation des interactions sociales. Elle permet de circonscrire les problèmes rencontrés, de définir les solutions à apporter et de développer les stratégies adéquates pour répondre aux situations de détresse, de pauvreté et d'exclusion.

La situation économique et sociale de la Ville d'Esch-sur-Alzette est fortement liée à son important

passé industriel: la sidérurgie, en plein essor dès la fin du XIX<sup>e</sup> siècle, a en effet impliqué une forte demande en main d'œuvre étrangère et la construction rapide de logements et d'autres infrastructures. Le patrimoine urbanistique et culturel de la ville s'est donc construit avec l'apport successif d'immigrants. Aujourd'hui, ce sont les friches industrielles qui font l'objet de toutes les attentions. Pour profiter pleinement de cette future transformation économique face à la volonté d'attirer de nouvelles entreprises sur des sites réaménagés, la Ville d'Esch-sur-Alzette doit pouvoir garantir des logements adaptés, un accès facilité aux équipements collectifs... Il nous faut donc innover dans notre politique d'aménagement et de développement urbain; la réhabilitation de certains quartiers ouvriers est une piste qui pourrait répondre à une partie des besoins potentiels et permettrait d'introduire dans ces zones une véritable mixité sociale.

Si une partie des conclusions ressortant du «Rapport social» étaient déjà connues, le fait qu'elles soient «couchées sur papier» et chiffrées les officialise. La



Ville d'Esch-sur-Alzette n'a évidemment pas attendu ce rapport pour agir concrètement sur le terrain (particulièrement dans les quartiers Brill, Grenz et Hiehl), mais ces dernières vont maintenant pouvoir prendre une autre ampleur. Ce rapport permet dès à présent de mettre en place des actions plus ciblées et d'une dimension plus étendue. Citons parmi celles-ci l'inauguration, il y a quatre mois, du «Haus vun de Bierger - Maison des Citoyens», un projet initié en 1999 par l'asbl SPES («Société pour la Promotion de l'Economie Solidaire»). Cette «Maison des Citoyens» propose divers services tels que, entre autres, l'initiation aux nouvelles technologies de l'information et de la communication, des cours d'alphabétisation pour adultes, une aide aux devoirs et un service d'aide aux citoyens.

Le poste d'un agent de développement social, occupé par Monsieur Manu Cornelius, a également été créé suite à ce rapport; dans les projets susceptibles de se concrétiser prochainement, une «Maison de l'emploi» retient particulièrement l'attention de ce dernier qui considère «l'emploi comme 'le' facteur essentiel de

lien social». Cette maison proposera aux personnes en quête de travail un accompagnement à long terme, une formation continue ainsi qu'une aide à la création d'entreprise. Une «Ecole des Consommateurs» devrait également voir le jour, afin de former à un regard raisonnable et critique sur la consommation et la publicité. D'autres initiatives plus ponctuelles seront également envisagées mais non encore déterminées à l'heure actuelle.

Afin de pouvoir évaluer le travail déjà entrepris et les diverses solutions apportées, le «Rapport social» sera reproduit au même rythme que le recensement, soit tous les dix ans. Entre-temps, l'observation de la situation urbaine et sociale sera affinée par des petites études qualitatives thématiquement cernées portant p.ex. sur l'immigration des personnes seules, l'intégration sur le marché de l'emploi de gens peu qualifiés... Outre l'aspect social, toutes ces initiatives tendent vers un même objectif: une généralisation de la démocratie participative. Et donc vers une manière, plus conviviale et socialement équitable, de vivre ensemble à Esch-sur-Alzette.

# Bis an de leschten Detail



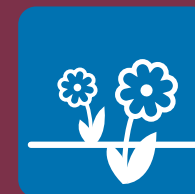
Wenn der Besucher eine Stadt betritt, stürzen eine Vielzahl Bilder, Gerüche und Empfindungen auf ihn ein und verbinden sich zu einem Gesamteindruck. Es ist wie mit einem Puzzle: mit jedem kleinen Steinchen, das hinzukommt, wird das Bild schärfer und vollständiger. Beim Spaziergang, sei es durch die eigene oder eine fremde Stadt, geht der Blick über die Architektur, fängt die sorgsam gepflegten Pflanzungen ein, hält sich an den Auslagen der Schaufenster auf, ruht aus an einem Brunnen oder Wasserspiel, betrachtet Denkmäler und Stadtmobiliar und nimmt dabei unwillkürlich die allgemeine Sauberkeit der Umgebung zur Kenntnis. Schmutzige Straßen, auf denen regennasses Papier, Becher und alle möglichen Abfälle verstreut sind, Bürgersteige, auf denen man sich nur mit Vorsicht bewegt, um unangenehmen Überraschungen schon von weitem aus dem Weg zu gehen, zeugen vom schlechten

Stil einer Stadt. Sie vermitteln eine unangenehme Atmosphäre der Vernachlässigung, der Unfreundlichkeit und selbst der Unsicherheit. Tatsächlich hat mangelnde Sauberkeit einen starken negativen Impact auf die Lebensqualität und das Image einer Stadt sowohl bei Besuchern als auch und insbesondere im Bewusstsein der eigenen Bewohner und der dort arbeitenden Menschen.

Die Stadt Esch hat dies gut begriffen. Um konkret, schnell und wirkungsvoll in diesem Bereich Verbesserungen zu schaffen, hat die Stadtverwaltung einen Unterhalts-, Putz- und Pflegedienst für das Stadtzentrum – genannt "Equipe de proximité" – eingerichtet, der seit dem 1. April auf den Straßen von Esch tätig ist. Er besteht aus sechs motivierten und tatkräftigen Mitarbeitern (einem Chef de service und fünf jungen Arbeiterinnen und Arbeitern), die gemeinsam die Fußgängerzonen im Stadtzentrum

sauberhalten. Durch ihre kontinuierliche Präsenz an sieben Tagen in der Woche geben sie den Eschern das Gefühl, dass man sich um sie kümmert.

Die Equipe de proximité ist weit mehr als eine einfache Dienststelle, die sich um die Sauberkeit der öffentlichen Plätze kümmert. Tatsächlich ist diese Initiative ein Teil einer Gesamtstrategie für die Imagepflege der Stadt Esch.



Gespräch mit Mike Hoffmann,  
Verantwortlicher der Equipe de proximité

## Welche Aufgaben haben Sie ?

Wir kümmern uns um Reinigung, Unterhalt und um die Pflanzungen innerhalb der Fußgängerzonen. Wir sind zu sechs Personen und wechseln uns so ab, dass unser Dienst während sieben Tagen in der Woche bereit steht. Das heißt, wir können einen optimalen Service erbringen – denn auch am Wochenende soll die Stadt gut aussehen!

## Bei Ihrer Arbeit sind Sie viel in Kontakt mit den Leuten?

Ja, denn Geschäftsleute und Fußgänger wenden sich häufig an uns mit Vorschlägen und Bitten. Wir bekommen auch Fragen gestellt zur praktischen Arbeit der Stadtverwaltung und haben damit häufig die Rolle einer ersten Kontaktperson für Bürger, die etwas von der Gemeinde erwarten. Dazu kommt, dass unsere Anwesenheit auf den Straßen den Leuten auch ein größeres Gefühl von Sicherheit gibt.

## Welches sind die positiven aber auch negativen Aspekte Ihrer Arbeit?

Ich bin natürlich enttäuscht, wenn mein Team einem respektlosen Verhalten ausgesetzt ist, wenn Passanten ganz klar aus Missachtung heraus mit voller Absicht vor uns Abfälle auf den Gehweg werfen ... Die positiven Momente sind glücklicherweise sehr viel häufiger, etwa das Gefühl der Zufriedenheit, wenn die Arbeit gut gemacht ist, der Stolz auf ein sauberes Stadtzentrum und schließlich nicht zu vergessen: der freundliche Kontakt mit den Menschen in Esch.

# À la barre d'un bateau original



Serge Basso

...Serge Basso, Direkter vun der Kulturfabrik

Cela fait maintenant 20 mois que je suis directeur de la «Kufa».

Je ne vais pas ici m'étendre sur le passé humainement et artistiquement fort de la Kulturfabrik, ni sur son histoire et ses aléas qui sont aujourd'hui connus de tous et qui ont perturbé le développement de ce lieu magique.

La Kulturfabrik a eu une histoire et a existé bien avant que j'arrive et cela grâce au travail des artistes, des bénévoles et des professionnels qui ont depuis de nombreuses années permis à ce lieu d'exister dans sa force et son originalité.

Je me permettrai de faire simplement ici un petit constat de ce que je pense qu'est la Kulturfabrik aujourd'hui.

Je commencerai par dire que je suis heureux d'être à la barre d'un bateau aussi original et ce pour plusieurs raisons...

Il suffit simplement de franchir une fois les portes de la cour de la «Kufa» pour comprendre à quel point ce lieu est original et permet d'y faire de vrais projets à la fois pluri- et transculturels.

Il n'existe pas à plusieurs centaines de kilomètres à la ronde de lieu culturel implanté dans un ex-lieu industriel qui permet de faire autant de choses (musique, théâtre, danse, expositions, Workshops, salles de répétition pour groupes de musiques et compagnies de théâtre, cinéma) avec, en plus, un bistrot-brasserie et un atelier de réinsertion par l'emploi pour les jeunes artistes.

A consulter notre programme mensuel il est facile de comprendre que notre activité culturelle et socio-culturelle est forte, diverse et de qualité.

Quelques chiffres qui parlent par eux-mêmes : plus de 200 manifestations par an, plus de 60 partenaires nationaux et internationaux sur la saison, plus de 600 personnes sont actuellement membres de l'association Kulturfabrik, plus de 23 000 spectateurs pour cette saison 2003-2004 dont 40% viennent de nos pays voisins – l'Allemagne, la Belgique et la France – et qui en font un centre culturel international qui fait rayonner le nom d'Esch-sur-Alzette bien au-delà des frontières.

On ne parle pas d'un centre culturel si on ne parle pas des équipes qui le composent. L'équipe professionnelle, faite de personnalités fortes, est compétente, totalement investie de façon militante et porteuse dans un vrai projet culturel. Le conseil d'administration est présent et conscient de ses responsabilités, c'est un vrai partenaire de travail. Les bénévoles, qui avaient un peu délaissé le lieu, reviennent en nombre.

Bien-sûr tout n'est pas rose et idyllique. La situation financière est difficile (petit budget et déficit hérité des gestions précédentes). Le choix de faire une programmation artistique forte, avec des prix d'entrée raisonnables se fait au détriment des emplois, des salaires et des investissements... ce qui risque de créer des problèmes à moyen terme.

Une partie des bâtiments - suite au dossier d'autorisation comodo - est en travaux, ce qui limite certaines actions. Il faut ici remercier la Ville d'Esch-sur-Alzette qui a investi des subsides et du personnel pour réhabiliter ce lieu.

Je ne voudrais pas terminer sans un grand merci : – à nos deux financeurs principaux, le Ministère de la Culture et la Ville d'Esch-sur-Alzette, qui sont conscients de nos réalités et qui sont des partenaires avec qui nous avons des contacts réguliers pour parler et analyser ensemble notre évolution. – aux artistes et aux publics qui répondent présent et qui font de la Kufa ce lieu unique...





# C'est dans les gènes

Fondée en 1899, l'entreprise Decker-Ries est la plus ancienne affaire familiale toujours en activité à Esch-sur-Alzette. Depuis 1988 c'est Marc Decker-Demoullin, quatrième génération, qui est à la tête de la maison. Portrait d'une entreprise bien ancrée dans sa ville.

Les arrière-grands-parents Decker-Ries ont débuté leur commerce, il y a plus de cent ans, par la vente de charbon et de matériaux de base. A l'époque, leur dépôt se situait au fond de la cour, derrière la maison familiale du centre-ville. On imagine aisément le mouvement des chevaux, le jappement des chiens et le labeur des hommes qui remplissaient et déchargeaient inlassablement les chariots! Les deux guerres ont à chaque fois interrompu les activités commerciales. Marc Decker-Demoullin se souvient: «Mes grands-parents ont été déportés au fin fond de l'Allemagne car mon père, qui refusait de se laisser enrôler dans l'armée, ne s'était pas présenté au recrutement. Au retour, il leur a vraiment fallu beaucoup de courage pour tout reprendre à zéro! C'est lorsque mon père a été nommé à la tête de l'entreprise, en 1955, que la maison Decker-Ries a véritablement connu une expansion continue, qui s'est accentuée dans les années 70 avec l'acquisition de ce terrain à Belval et la diversification considérable de la gamme de produits et de services à la clientèle.»

Aujourd'hui, la maison Decker-Ries se présente en tant que premier centre intégré de la construction au Luxembourg. Sa surface est de plus de 20.000m<sup>2</sup>, et l'entreprise compte une centaine d'employés. Pour Marc Decker-Demoullin une évolution positive et prospère se conçoit forcément par l'existence d'un bon climat social et grâce à l'entourage de collaborateurs compétents et motivés.

Cet ingénieur civil de formation, incité par sa mère à «rentrer dans l'administration comme tout bon Luxembourgeois plutôt qu'à porter le poids d'une entreprise», sait que dans l'intérêt de celle-ci, il faut être exigeant, tant au niveau de la direction que de la ligne de conduite adoptée. Lorsqu'on lui demande ce qu'il pense de son implantation à Esch-sur-Alzette, sa réponse est sans équivoque: «Indépendamment de l'aspect affectif qui nous lie à cette ville, et malgré notre marché, qui lui est national, nous sommes bien ancrés à Esch-sur-Alzette et comptons le rester. Nous sommes convaincus que, malgré sa situation excentrée, Esch est un des principaux moteurs de l'économie grand-ducale. Au fil des ans, le réaménagement des friches industrielles va également entraîner un essor économique considérable, ce qui aura une forte incidence sur le bassin minier et donnera une plus grande représentativité encore à la ville. Oui, sans conteste, notre localisation à Esch-sur-Alzette est véritablement idéale.»

La présentation des matériaux au début du 20<sup>e</sup> siècle



François Decker - Ries  
François Decker - Biever  
Robert Decker - Thilges  
Marc Decker - Demoullin



Ein Ansprechpartner für alle gängigen Anfragen und Anliegen, rund um die Uhr geöffnete Schalter und eine freundliche, hilfsbereite Atmosphäre wünschte sich der Escher Schöffenrat, um den Kontakt zwischen den Bürgern und der Verwaltung zu verbessern.

Doch als 2001 das Projekt Biergeramt gestartet wurde, dachte niemand, dass die Veränderungen so tiefgreifend sein würden. Kaum ein Bereich der Gemeindearbeit ist nicht von fern oder nah durch die Neuerung „Biergeramt“ berührt worden. Denn was ursprünglich der Bequemlichkeit der Escher Bürger dienen sollte, hat nebenbei zu einer Reorganisation vieler Arbeitsabläufe in der Gemeindeverwaltung geführt. Damit die Bürger und Bürgerinnen nicht mehr auf fünf verschiedene Ämter gehen müssen, sondern ihre Informationen und Wünsche an ein und derselben Stelle loswerden können, musste tatsächlich sehr viel geschehen. Neben der vollständigen Informatisierung bedeutete der Wegfall z.B. des Meldeamtes oder des kommunalen Steueramtes eine Überprüfung vieler Gewohnheiten. Die Stadtverwaltung nutzte die Gelegenheit, um mittlerweile unnütze Vorgänge zu entstauben. So wurde z.B. das Ausländerarchiv kurzerhand abgeschafft, oder die Tarife und Anträge für die „Freien Nächte“ radikal vereinfacht und vereinheitlicht.

Im Erdgeschoss des Hôtel de Ville ist ein großer, offener Saal eingerichtet, in nächster Nähe des Empfangs und der Gemeindekasse. Bis zu 7 Mitarbeiter

des Biergeramtes kümmern sich gleichzeitig um die Besucher, die nie länger als fünf Minuten warten sollen. Insgesamt besteht das Team des Biergeramtes um „Chef de Service“ Marc Biever und Adjoint 'Thun' Jost heute aus 17 Personen, die aus den unterschiedlichsten Laufbahnen stammen und ihr Wissen und ihre Erfahrungen mit einbringen. Die wichtigsten Sprachen Luxemburgs werden natürlich gesprochen, und selbst bei weniger geläufigen Sprachen versuchen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Biergeramtes zu helfen.

Das Biergeramt hat das Gemeindehaus wieder zu einem Haus der Bürger gemacht. Niemand soll sich hier als Bittsteller fühlen, denn Service und Hilfe der Gemeinde stehen jedem zu. Wer früher etwa Skrupel hatte, zum Sozialamt zu gehen, wird jetzt einen neutralen Ort vorfinden, wo er nicht nur die Vignette für das Anrainerparken sondern auch die Heizkostenzulage in aller Diskretion beantragen kann.

200 Besucher nutzen im Durchschnitt täglich das Angebot. Die meisten jedoch weiterhin zu den Stoßzeiten. Dass das Biergeramt schon ab 7 Uhr morgens, in der Mittagspause und abends bis 18 Uhr geöffnet hat, hat sich noch nicht überall herumgesprochen. Andererseits ist es auch außergewöhnlich, dass die Escher Gemeindeverwaltung 55 Stunden pro Woche für ihre Bürger offensteht. Aber daran werden die Escher sich bestimmt gerne gewöhnen.



*Nach zweijähriger Vorbereitungszeit eröffnete im September 2003 das Escher Biergeramt. Mit den Hauptverantwortlichen Marc Biever und Frank Jost ziehen wir eine erste Bilanz.*

Montag - Freitag / 7 - 18 Uhr

[www.esch.lu](http://www.esch.lu)

## ***D'55-Stonne-Woch fir all Escher***

### Die Angebote des Biergeramtes

- Meldeamt: z.B. An-, Ab- und Ummeldungen, Ausstellung von Bescheinigungen, Erneuerung der Ausländerkarten und Ausweise
- Standesamt, z.B. Auszüge aus den Geburtsurkunderegistern, Antrag auf Kinder- und Erziehungsgeld

- Umweltamt: z.B. Anfrage und Änderung der Mülltonnen
- Informationen und Entgegennahme von Beschwerden
- Stadtwerke: z.B. An-, Ab- und Ummeldungen von Strom, Wasser und Gemeinschaftsantenne

- Verkehrsamt: z.B. Anträge für das Parking résidentiel
- Kommunales Steueramt: z.B. Änderung von Lohnsteuerkarten, Hundesteuer

# D'Stad Esch bei Äech doheem

## Vorbildlich, verständlich, virtuell - das Bürgeramt der Stadt Esch auf Internet.

Noch vor wenigen Jahren kam die Wochenzeitschrift "Revue" zu dem Urteil, dass Esch die Gemeinde mit dem schlechtesten Internetangebot des Landes sei. Heute würde das niemand mehr behaupten, denn Ende Mai konnte die neue, völlig überarbeitete Internetseite der Stadt Esch ins Netz gestellt werden ([www.esch.lu](http://www.esch.lu)). In Zusammenarbeit mit dem SIGI (Syndicat Intercommunal de Gestion Informatique) konnte ein Angebot entwickelt werden, das Modellcharakter hat. Vielleicht auch weil die Vorbereitungen sehr viel Zeit beansprucht haben, ist das Ergebnis wirklich gelungen. Denn natürlich sieht 'www.esch.lu' gut aus, natürlich ist der Site übersichtlich gemacht und natürlich sind jede Menge Informationen zu finden, die Ihnen helfen, sich in Esch und der Gemeindeverwaltung zurechtzufinden.

Von Schule über Kultur und Soziales bis zu Sport – alle Aktivitäten der Stadt Esch werden vorgestellt, häufig gestellte Fragen beantwortet und die großen Projekte der zukünftigen Stadtentwicklung dargestellt.

Beim Durchklicken finden Sie eine Agenda der von der Stadt angebotenen und mitorganisierten Kulturveranstaltungen, Sie können Ihre Theaterkarten online bestellen, Berichte und Publikationen der Gemeinde ordern oder sogar an einer Umfrage teilnehmen und Ihre Meinung über die Arbeit der Gemeindeverwaltung abgeben.

Wirklich zukunftsweisend ist das in Ansätzen bereits realisierte 'virtuelle Bürgeramt'. Hier lässt sich erahnen, wie in Zukunft die Zusammenarbeit zwischen einer Gemeindeverwaltung und den Bürgern aussehen wird. Beim heutigen Stand ist es bereits möglich, die meisten Formulare online abzurufen und auszudrucken, Bescheinigungen können bei der Gemeindeverwaltung über Internet angefordert werden. Aus Sicherheitsgründen muss jedoch für die Auslieferung noch auf den Postversand zurückgegriffen werden, da bislang eine elektronische Unterschrift im Großherzogtum nicht zur Verfügung steht.

[www.esch.lu](http://www.esch.lu) – Ihr Zugang zur Gemeinde Esch rund um die Uhr



Garten- und Küchenabfall (80L)



Papier und Karton (80L)



Restabfall (80L)



Garten- und Küchenabfall (40L)



Papier und Karton (40L)



Glas (40L)

## Aus den Augen, aus dem Sinn?

### Praktisch, intelligent, umweltfreundlich - das Escher Abfallkonzept

Abfall ist unvermeidbar. Jedoch ist nichts, was wir wegschmeißen, auch wirklich weg. Abfall ist nicht nur ein notwendiges Übel, sondern ebenfalls ein wichtiger Rohstoff. Um einerseits Abfall zu vermeiden und andererseits die Rohstoffe zurückzugewinnen, die in verschiedenen Abfallarten enthalten sind, hat die Stadt Esch ein intelligentes und praktisches Abfallkonzept entwickelt und umgesetzt.

Die Stadt Esch bietet jedem Escher Haushalt die Möglichkeit, seinen Abfall in verschiedenfarbige Tonnen zu sortieren: grün für organischen Abfall wie z.B. Küchen- und Gartenabfall, blau für Papier, braun für Glas, und grau für Restabfall. Dieses geschieht nach dem Prinzip des „Pollueur-Payeur“ – das heißt dass nur derjenige zahlt, der den Abfall auch verursacht. So wird Abfallsortieren auch finanziell interessant, denn Restabfall in der

grauen Tonne verursacht jedem Haushalt die höchsten Kosten: eine 80 Liter Tonne kostet beispielsweise 24,54 € für 2 Monate, wozu noch 2,97 € pro Entleerung hinzu kommen. Die grünen, blauen und braunen Tonnen sind gratis außer in speziell großen Spezialformaten, die Entleerung ebenfalls. Sortieren macht sich also bezahlt. Natürlich können Sie auch biologisch abbaubare Abfallsäcke verwenden – eine Liste der Verkaufsstellen erhalten Sie unter der Nummer 54 50 40 im Escher Umweltamt. Dort können Sie ebenfalls Abfallbehälter bestellen und weitere Informationen zum Escher Abfallsystem erhalten.

Wer außerdem noch sortierten Abfall in kleineren Mengen (bis 40 Liter) abgeben und nicht ins Recycling Center fahren will, oder wer weniger mobil ist, kann auf das Recycling-Center auf Rädern zurückgreifen. Auf zwei Runden verteilt (Informationen im „Escher Oaffall-

kalenner“, erhältlich beim Escher Umweltamt) wird sortierter Abfall an bestimmten Punkten einmal die Woche abgeholt. Der Erfolg dieses Angebots spricht für sich: Seit dem Jahre 2000 hat sich das Volumen der gesammelten wiederverwertbaren Abfallarten des „Recycling-Centers auf Rädern“ verdreifacht, was die heutige Beschränkung auf 40 Liter pro gebrachter Abfallmenge erklärt. Das Escher Umweltamt steht Ihnen gerne für weitere Fragen zur Verfügung. Recycling ist in Esch mehr als ein Modewort. Abfallsortieren und Recycling werden immer mehr ein Teil der Mentalität der Escher. Die Umwelt wird es Ihnen danken. Ihr Portemonnaie auch.

Für genaue Informationen bestellen Sie am besten den „Escher Offalkalenner“: Sie erhalten ihn gratis beim Escher Umweltamt, Telefon 54 50 40.



# Gleiche Arbeit, gleiche Chancen

Norma Zambon



Nicole Jemming



## Die Stadt Esch fördert Chancengleichheit und erhält einen Preis dafür

Die Situation von Frauen und Männern unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht: Obwohl Frauen heute vermehrt berufstätig sind, nehmen Frauen und Männer immer noch unterschiedliche Rollen in der Gesellschaft ein und sind unterschiedlich in Entscheidungspositionen vertreten. Auch heute noch sind Gehaltsunterschiede und Fragen der Arbeits- und Familienorganisation im Zentrum der Diskussion.

Seit Oktober 2002 verfügt die Stadt Esch über eine eigene Dienststelle, die dieses vielschichtige Problem anpacken und die Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Bereichen der Gemeindepolitik gewährleisten soll. Zwei Mitarbeiterinnen, die Soziologin Nicole Jemming als Leiterin und Norma Zambon im Sekretariat, haben den Auftrag, in der Gemeinde Esch gleiche Chancen von Frauen und Männern durchzusetzen.

Das neu geschaffene Amt, das Mittwochs von 12 bis 16 Uhr nach Terminvereinbarung (T. 54 73 83-592) eine öffentliche Sprechstunde unterhält, ist dem Schöffenrat direkt unterstellt.

Das Gleichstellungsamt liefert Informationen und Orientierungshilfen im beruflichen oder sozialen Bereich. Es entwickelt in eigener Initiative Vorschläge

und Maßnahmen, damit die Chancengleichheit in der Verwaltung stärker berücksichtigt wird. So hatte das Gleichstellungsamt zum Beispiel anlässlich der Personaldelegationswahlen von November 2003 eine Aktion gestartet, um in Zusammenarbeit mit der damaligen Delegation die Wahl von Frauen zu fördern. Die Initiative zahlte sich aus, denn drei Frauen wurden in die Delegation gewählt - während vorher nicht eine einzige Frau vertreten war.

Das Gleichstellungsamt hat auch die Aufgabe, die Öffentlichkeit stärker für das Thema Gleichstellung zu sensibilisieren. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit den Organisationen, die in diesem Bereich aktiv sind. Im März 2003 wurde so das Thema „Frauen und Behinderung“ aufgegriffen. Ein gemeinsames Projekt mit Info-Handicap und den Frauenämtern der Gemeinden Bettemburg und Sassenheim wurde im Rahmen des Europäischen Jahres der behinderten Personen organisiert. Die Initiative konnte mit fünf anderen europäischen Projekten als „good practice“ Beispiel hervorgehoben und in Rom zum Abschluss des Europäischen Jahres der behinderten Personen vorgestellt werden.

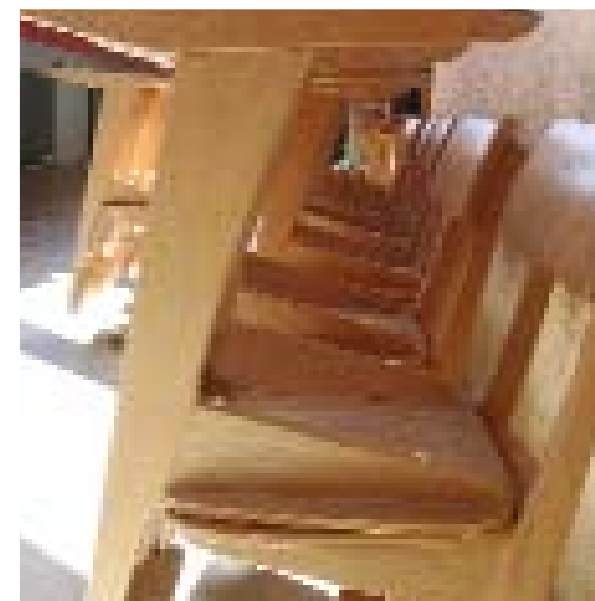
Eine ehrgeizige Initiative wurde im März 2004 veranstaltet, als das Gleichstellungsamt gemeinsam mit der Kulturfabrik, dem Théâtre du Centaure und vielen Frauenorganisationen einen ganzen Monat Aktivitäten rund um das Thema Gleichstellung organisierte. Dazu gehörten Ausstellungen, Theater, Musik, Konferenzen, Filme und die Organisation des ersten luxemburgischen V-Days. Auch Rundtischgespräche, etwa zum Thema „Politische Partizipation von Frauen“ (mit Cid-femmes) oder „Gleichgeschlechtliche Partnerschaften“ (mit Rosa Lëtzebuerg), werden vom Gleichstellungsamt organisiert.

Der Girls' Day ist ein weiteres wichtiges Projekt, das vom Escher Chancengleichheitsamt zusammen mit dem Cid-femmes organisiert wird. Der Girls' Day will Mädchen motivieren, sich für ein größeres Ausbildungs- und Berufsspektrum zu interessieren, vor allem im technischen und handwerklichen Bereich, wo Frauen noch immer unterrepräsentiert sind. Der Girls' Day, der vom Frauenministerium, vom Erziehungsministerium, sowie von verschiedenen Gewerkschaften, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerkammern unterstützt wird, war dieses Jahr erneut ein großer Erfolg: Rund 400 Schülerinnen

und 70 Betriebe, Verwaltungen und Organisationen nahmen daran teil.

Der politische Wille der Gemeinde Esch im Bereich der Gleichstellung, die relativ großzügigen Mittel, die bereitgestellt wurden, und die schon geleistete Arbeit sind jetzt durch eine Auszeichnung honoriert worden: Am 31. März 2004 erhielt Esch den Preis für die beste kommunale Gleichstellungspolitik («Prix de la meilleure pratique de politique communale d'égalité entre femmes et hommes»), der jedes Jahr vom Frauenministerium verliehen wird. Über die Vergabe des Preises entscheidet eine Kommission, in der u.a. verschiedene Ministerien und der Conseil National des Femmes vertreten sind.

Für die Gemeinde Esch ist der Preis eine Ermutigung, die begonnene Arbeit weiterzuführen und umzusetzen. Ein Chancengleichheitsplan ist in Vorbereitung und das Gleichstellungsamt prüft Methoden und Instrumente, um dem langfristigen Ziel der Einbindung des Gleichstellungsprinzips in die allgemeine kommunale Politik näherzukommen. In der Gemeinde Esch wurde die Wichtigkeit des Themas erkannt und die Arbeit aufgenommen!



# La rentrée

Chaque année, début juillet, un état des lieux chiffré du système éducatif d'Esch-sur-Alzette est présenté au Conseil communal. Cette base objective, établie en vue d'organiser au mieux la future année scolaire, permet de mettre en évidence les réussites, les projets accomplis ou en cours et doit également aider à anticiper et à accompagner les changements. Avec 2783 élèves dans les classes primaires et préscolaires, répartis sur un total de dix bâtiments, la population scolaire d'Esch-sur-Alzette ne cesse de croître; sur base de ce constat, une question est posée chaque année lors de l'élaboration de l'organisation scolaire: à combien faut-il limiter le nombre d'élèves dans une classe afin d'assurer le meilleur taux de réussite? Il est convenu de considérer qu'idéalement les classes ne devraient pas accueillir plus de 17 - 18 élèves. Or actuellement pour différentes classes un seuil tournant autour de 20 élèves est atteint. Même si ce nombre d'élèves reste la limite à ne pas dépasser, des travaux sont en cours et seront entamés afin d'éviter la surpopulation scolaire: ainsi, à l'école de Lallange (une école construite durant les années cinquante), huit nouvelles salles ont été mises en service en septembre 2003, de nouvelles classes seront mises en service à l'école de la rue Jean Jaurès pour l'année scolaire 2005 (ceci afin d'accueillir des élèves

venant d'écoles très peuplées comme celles du Brill et de Brouch) et, d'ici deux ans, un nouveau site en un lieu qui reste à être définitivement arrêté devrait également voir le jour.

Les compétences scolaires sont réparties entre le ministère de l'Education nationale et la Commune où le secrétariat de la Commission scolaire est saisi de l'organisation et de l'administration des écoles et des services périscolaires. Cette Commission scolaire, composée de sept membres à Esch (avec un membre du conseil communal, délégué du bourgmestre, comme président), fonctionne ici tel un Service de l'enseignement, gérant également les nombreux aspects annexes tels que les cours d'appui, l'aide aux devoirs à domicile, les loisirs musicaux, l'éducation musicale ou encore le nouveau service informatique scolaire. Les initiatives visant à l'intégration des technologies de l'information et de la communication en tant que nouvel outil d'enseignement sont présentes dans l'enseignement primaire, où toutes les classes sont équipées d'ordinateurs et où des instituteurs sont détachés pour s'occuper de cet aspect.

Le Service de l'enseignement chapeaute également l'organisation de consultation pour parents et de séances de concertation avec enseignants et autorités

locales. Pour Jean Klein, secrétaire de la Commission scolaire, «il est clair que les parents s'intéressent de plus en plus à l'apprentissage scolaire et sont plus soucieux de l'intégration de leur enfant». A Esch où, comme dans d'autres villes du Luxembourg, le contexte démographique est particulier, les vagues d'immigration successives ont en effet conduit à une forte augmentation de la population résidente et c'est la communauté portugaise qui constitue la population étrangère la plus représentée aujourd'hui. La moyenne d'immigrés par classes se situe entre 30 et 35 % et c'est à l'école du Brill que l'on trouve le plus grand nombre d'enfants de familles immigrées. Là, deux cours de sciences d'éveil peuvent être suivis en langue portugaise. Alors qu'auparavant ces leçons étaient dispensées durant les après-midi libres, ils font aujourd'hui partie des cours intégrés. L'enseignement précoce (non obligatoire) est quant à lui organisé depuis peu dans trois classes implantées à Lallange. Le but de cet accueil n'est pas de proposer une solution de garderie pour les enfants de parents qui travaillent, mais bien de donner la possibilité aux enfants de populations immigrées d'apprendre le luxembourgeois, parmi leurs petits camarades luxembourgeois et non-luxembourgeois.

La maîtrise de la langue nationale étant en effet

extrêmement importante pour la réussite scolaire, il convient d'essayer de donner les mêmes bases à chaque enfant, dès le plus jeune âge, de leur permettre aussi vite que possible de se sentir à l'aise dans les langues véhiculaires du pays. Si, pour l'instant, le nombre de classes offrant ce type d'accueil est peu élevé, toutes les demandes (160 enfants) ont néanmoins été satisfaites et des classes supplémentaires seront créées prochainement. On le constate, les projets sont nombreux et les actions déjà entreprises le sont tout autant.

Si les autorités luxembourgeoises sont très attentives à l'intégration des élèves portugais, les autorités portugaises portent beaucoup d'intérêt à ces démarches. Fin septembre, le Président de la République portugaise, Monsieur Sampaio, est d'ailleurs attendu à Esch dans le cadre d'une visite d'Etat officielle. Une rencontre sera programmée également dans un établissement scolaire.

# ...a sooss ?

## 120 vélos à l'épreuve!

Une bonne idée à Esch. Tout comme on emprunte un caddy au supermarché en y insérant une pièce de monnaie, chacun peut emprunter une bicyclette en de nombreux endroits de la ville d'Esch. Après utilisation, il ne reste plus qu'à rendre le vélo à un des plus de 30 points de remise, en y récupérant bien sûr la pièce de 2 € insérée. Cette mise à libre disposition a semble-t-il dépassé la maturité de certains: vol et détérioration de plusieurs bicyclettes en sont la preuve.

Domage, car ces vélos appartiennent à tous. Un peu de civisme prolongera considérablement la durée de vie des 120 vélos, et tout le monde pourra continuer à profiter de cette initiative.



## Charles Muller neien Direkter vum Escher Theater

Das Escher Theater bekommt einen neuen Direktor. Wenn im Oktober Philippe Noesen seinen Pensionsanspruch geltend macht, wird der Schauspieler und Regisseur Charles Muller seine Nachfolge antreten. Charles Muller ist 51 Jahre alt und Theatermann durch und durch. Von 1974 bis 1977 absolvierte er seine Ausbildung als Schauspieler an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart. Es folgten Engagements in Heidelberg und Basel, später lehrte er in Saarbrücken und Luxemburg. 1985 folgte er dem Ruf an seine Ausbildungsstätte als Professor. Von 1998 bis 2000 leitete er in

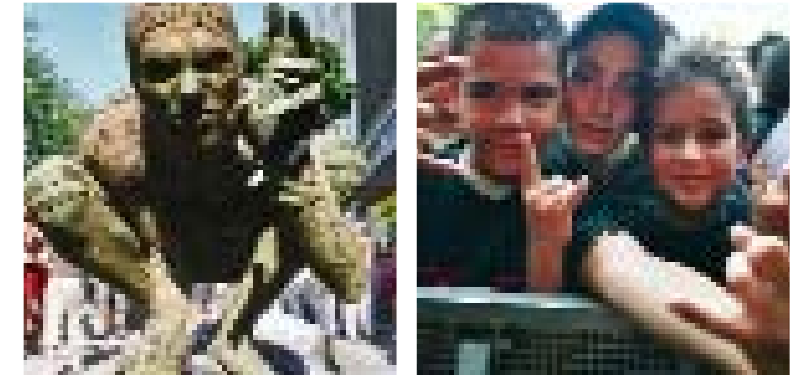
Stuttgart den Fachbereich und das angegliederte Wilhelma-Theater.

Seinen Kontakt mit Luxemburg hielt Muller in all dieser Zeit aufrecht. So inszenierte er beispielsweise im Oktober 2001 für das Kapuzinertheater Jon Fosses „Der Name“, im Februar 2003 Igor Bauersimas „Norway Today“ und die Kammeroper „Virusalert“ im Mai 2004 für das TNL. Das Escher Theater erhält mit Charles Muller einen Direktor mit großer internationaler Erfahrung, der aber gleichzeitig die lokalen Aspekte genau kennt und so in seine Arbeit einbringen kann.



## Terres Rouges et sons en fusion

Rétrospective en photos



Instruments chauffés à blanc et décibels à ciel ouvert les 3, 4 et 5 septembre au festival culturel Terres Rouges. À l'affiche aussi bien des groupes luxembourgeois que des vedettes internationales: Moof, D'JUJU, Blind, Itchycoo, Nazz Nazz, Exilia, Sonic Season, Fool's Garden, Wir sind Helden, Guano Apes ont fait vibrer la capitale du Sud. L'ambiance? Open air et Street Festival à l'état pur.

